

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 15 (1911)

**Artikel:** Trotz der Welt!  
**Autor:** Muralt, Thekla von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-571823>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

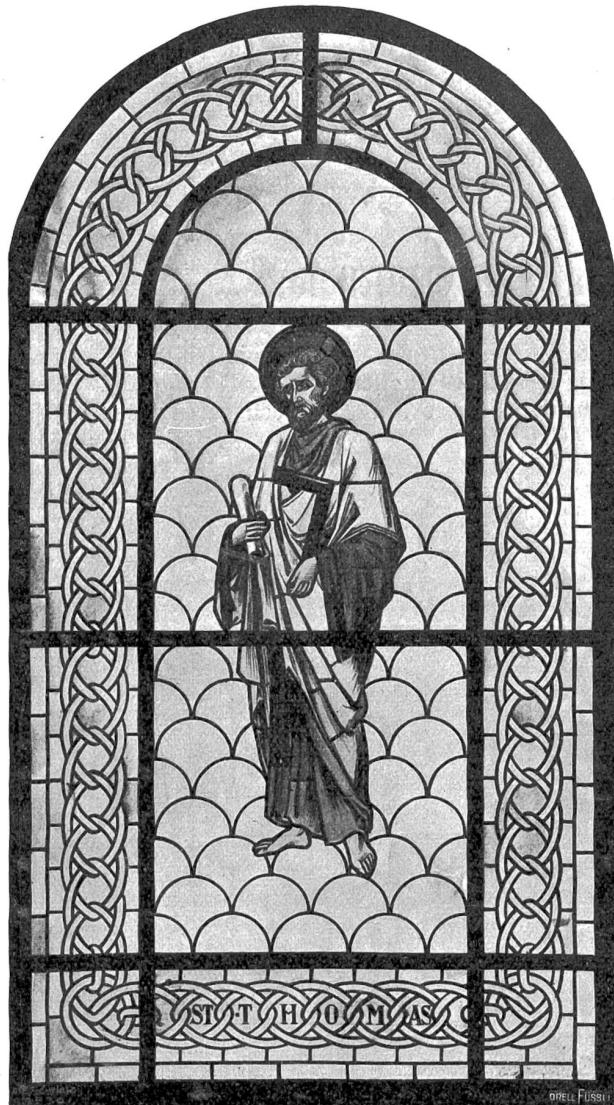
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Richard A. Nüschele, Zürich. St. Thomas. Glasgemälde für die Kathedrale von Chur.

die er größere Arbeiten ausführen durfte; aber die durch die Trennung von Kirche und Staat geschaffenen Verhältnisse drückten schwer auf die Ausübung einer Kunst, die von jeher in allererster Linie zum Schmuck der

Kirche bestimmt war. Anlässlich einer Ausstellung seiner Arbeiten erhielt er die palmes académiques als öffentliche Anerkennung. Nüschele blieb in steter Verbindung mit der Heimat und hat besonders bei privaten Aufträgen versucht, hellen, lichtpendenden Fensterschmuck zu schaffen, entweder in der von England her bekannten Manier mit voller Bildwirkung oder durch die primitive Zusammenstellung farbiger Gläser, durch das Mosaik.

Zu den besten Arbeiten der ersten Gruppe gehören die Glasgemälde für die Villa St. Niklausen bei Luzern, von denen zwei die Eigenschaften der guten Hausfrau und Mutter schildern. Zur Darstellung des Fleisches bilden die Fabriken des Ehegatten den Hintergrund und bei den Mutterpflichten und der Kindererziehung die freundliche Kirche des heimatlichen Dorfes. Die Komposition wirkt voll und geschlossen und hat wohl durch starke Farbenmassen in der Ausführung noch an Fülle gewonnen. Eine einfache Verglasung hat Nüschele als Hintergrund für die Darstellung der Apostel in den Churer Domfenstern gewählt und sich dabei verständnisvoll unter die starke Architektur des Baues ordnet. Die Figuren mussten konventionell gehalten werden, sollten sie nicht Unruhe und Unordnung in die ernst gemessene Stimmung des Domes bringen. Jede Aufgabe stellt andere Forderungen, und manchmal muß des Künstlers Persönlichkeit zurücktreten, wenn sich sein schmückendes Werk mit einer in früheren Zeiten geschaffenen Gesamtwirkung harmonisch verbinden soll. Die Glasmalerei hat nicht zufällig im Dienste der gotischen Architektur die höchsten Leistungen hervorgebracht; sie wird auch heute noch überall da am schönsten wirken, wo sie den von der Architektur gespannten Rahmen füllt, aber nicht auseinanderreißt.

In Nüscheles Arbeiten wird überall das Bestreben fühlbar, sich im Suchen nach modernen Formen und Farben innerhalb der gegebenen Grenzen zu bewegen. Diese Beschränkung mag gelegentlich einer frischen Entwicklung hinderlich sein und allzu kühne Neuschöpfungen verunmöglichen, sie bietet aber eine ausgezeichnete Gewähr für ein langsames, sicheres Fortschreiten der Entwicklung. So, wie sie verloren ging, muß die Kunst der Glasmalerei wieder errungen werden, und Nüschele gehört zu denen, die mit festem Willen und gutem Erfolge dafür tätig sind.

Paul Ganz, Basel.

## Trotz der Welt!

### 1. De rot Lismer.

En rote Lismer han i a,  
Dä hät mer d'Muetter kauft  
Und gseit: „So gseht me doch dä Bueb,  
Wo sich so gern verlaufft!“

Min rote Lismer gfallt mer guet,  
Und uf em wyße Schnee,  
Da schynt er wic=n=es Tröpfli Bluet,  
Es lachet alls — Juhe!

### 2. 's lahm Büebli.

„Das ist kei Schnee, das ist ja 's Meer!  
Druf fahr ich umenand.  
Ich bin es Meerschiff! Gsehsh es nüd?  
De Wäg det, das ist 's Land.

Lueg, wie das sprützt! Wie d'Welle gönd!  
Ich ga nüd under, neil!  
„Brav, Büebli! Trotz dem Läbesmeer,  
Du mit dym lahme Bei!“

Thekla von Muralt, Davos.